Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint

Nr. 202. Mittag-Ausgabe. Neunundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Donnerstag, den 30. April 1868.**

Deutschland.

O. C. Zoll-Parlaments-Verhandlungen.

3. Sitzung des Zollparlaments. (29. April.)

Eröffnung 1¼ Uhr. Die Tribünen sind mäßig besetzt, vier Commissare sind anwesend.

Präsident Simson giebt Kenntniß von dem Resultat der Schriftführerwahlen, das schon gestern mitgetheilt ist, und einigen Urlaubsgesuchen; dann fährt er fort: „Ich habe Ihnen, m. H., die traurige Anzeige zu erstatten, daß am heutigen Morgen der Abgeordnete für den 46. Baierschen Wahlkreis Iller-Tissen, Freiherr Carl Maria v. Aretin, Reichsrath der Krone Baiern, vom Schlagflusse getroffen und verschieden ist. Das Haus wird seine schmerzliche Theilnahme an diesem Verlust des in seinem engeren und weiteren Vaterlande viel genannten Mannes durch Aufstehen der Mitglieder von ihren Sitzen bezeugen wollen. (Sämmtliche Mitglieder erheben sich von ihren Sitzen). Sobald mir Nachricht über das Leichenbegängniß zugeht, werde ich davon, im Falle dasselbe an einem Sitzungstage statthaben sollte, brieflich, widrigenfalls auf irgend eine andere Weise die Mitglieder davon in Kenntniß setzen."

Es sind dem Hause durch den Grafen Bismarck drei Vorlagen zugegangen: 1) der am 3. März d. J. zu Madrid zwischen dem Zollverein und Spanien abgeschlossene Handels- und Schifffahrtsvertrag; 2) der Zollvertrag zwischen dem Zollverein und Oesterreich nebst Schlußprotokoll und einer den Vertrag motivirenden Denkschrift des Ausschusses des Bundesrathes für Zollwesen; 3) ein Gesetzentwurf betreffend die Abänderung einzelner Bestimmungen der Zollordnung und der Zollstrafgesetzgebung. Ueber die geschäftliche Behandlung dieser Vorlagen wird Beschluß gefaßt werden, sobald dieselben durch den Druck vervielfältigt sind.

Der Schriftsteller Dr. Georg Hirth überreicht dem Hause 381 Exemplare des ersten Heftes seiner „Annalen des norddeutschen Bundes und des Zollvereins" in der Hoffnung, daß es den Mitgliedern willkommen sein wird, bei ihren Berathungen eine gedrängte Uebersicht der Gesetzgebung und Statistik des Zollvereins zur Hand zu haben. — Der Präsident ernennt die Abgg. Aßmann und v. Auerswald für die Dauer seines Präsidiums zu Quästoren des Hauses. — Von den nach § 19 der Geschäftsordnung zu erwählenden Commissionen werden zunächst die für die Geschäftsordnung und für Petitionen, deren schon eine große Menge eingegangen ist, gewählt werden von 14, resp. 28 Mitgliedern.

Es folgen Wahlprüfungen. Namens der I. Abtheilung referirt Abg. Lesse. Auf seinen Antrag werden ohne Debatte für giltig erklärt die Wahlen der Abgeordneten v. Roggenbach, Roßhirt, Dahmen, Lindau, (sämmtlich aus Baden), Fürst Hohenlohe, Pfretzschner, Schneider, Crämer, Marquardsen, v. Stauffenberg, Frhr. zu Frankenstein, (sämmtlich aus Baiern).

Für die II. Abtheilung beantragt Abg. Weigel die Giltigkeit von fünf Wahlen, die ohne Debatte genehmigt werden, nämlich der Abgg. Dr. Herth und Dr. Bissing (Baden) und Jansen, Feustel und Dr. Diepolder (Baiern).

Namens der III. Abtheilung referirt Abg. Dr. Harnier. Die Abtheilung habe sich zuerst mit der Frage beschäftigt, ob das im Königreich Baiern für die Zollparlamentswahlen erlassene Wahlregelement in genügender Uebereinstimmung mit den im Zollvereinsvertrage enthaltenen Bestimmungen stehe. Nach dem Zollvereinsvertrage ist Wähler jeder unbescholtene Staatsbürger, der das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat; während die betreffende Bestimmung des bairischen Wahlgesetzes lautet: „Wähler ist jeder Angehörige des bairischen Staates, welcher eine directe Steuer entrichtet und 25 Jahre alt ist". Dem Wortlaute nach liegen hier nicht unbedeutende Abweichungen vor. Statt „Staatsbürger" ist gesetzt: „Staatsangehöriger, der eine directe Steuer entrichtet." In den Motiven zum bairischen Gesetze ist diese Abweichung dadurch begründet, daß mit dem Worte Staatsbürgerthum in Baiern ein anderer mehr beschränkter Begriff verbunden ist, als im norddeutschen Bunde; man habe deshalb einen Ausdruck suchen müssen, der ungefähr dieselbe Bedeutung habe. Dazu komme, daß durch die bairische Bestimmung thatsächlich nur sehr wenige von der Wahl ausgeschlossen werden, die im norddeutschen Bunde wählen könnten. Einkommensteuer werde nämlich bis zu 20 Kreuzern herab gezahlt und eine Capitalsteuer bis zu einem Besitzthum von 20 Gulden herab. Jeder, der irgendwie selbstständig und nicht auf Armenunterstützung angewiesen sei, zahle directe Steuern, sei also wahlberechtigt. Im Zollvereinsvertrage sei den süddeutschen Staaten ausdrücklich das Recht eingeräumt worden, die Bedingungen der Staatsangehörigkeit selbstständig festzustellen. Ein in der Abtheilung gestellter Antrag, den Vorsitzenden des Zollbundesraths zur Herbeiführung einer möglichsten Uebereinstimmung dieses Wahlgesetzes mit dem Zollvereinsvertrage aufzufordern, sei abgelehnt und beschlossen worden, den Sachverhalt, ohne einen Antrag zu stellen, nur zur Kenntniß des Hauses zu bringen.

Abg. Miquel: Der Grundsatz, mit dem die Abtheilung ihr Votum motivirt, ist sehr gefährlich. Man darf den Einzelstaaten nicht gestatten, Abweichungen vom Wahlgesetze zu machen; denn wo soll da die Grenze sein? Wer kann nachher bestimmen, ob diese Abweichungen wesentlich oder unwesentlich sind? Wir müssen uns an den Wortlaut des Zollvereinsvertrages halten. So viel wird nun aber Jeder zugeben, daß eine Verletzung dieses Vertrags vorliegt, wenn durch das baierische Wahlgesetz eine wesentliche Grundlage des Wahlgesetzes für den norddeutschen Bund verletzt wird; und dies liegt hier entschieden vor. Es ist ein wichtiger Unterschied, ob das Erforderniß des Steuerzahlens von den Wählern verlangt wird oder nicht. Dies geschieht im norddeutschen Wahlgesetze nicht; eine solche Beschränkung verrückt principiell die ganze Grundlage des Gesetzes. Wenn nun die Mehrheit der Abtheilung sagt, thatsächlich habe die Aenderung keine erhebliche Bedeutung, weil fast alle Personen, welche Staatsbürger sind, hätten wählen können, so kann ich diesen Grund nicht gelten lassen. Dies ist ein Zufall aber kann nicht entscheidend sein für die principielle Frage, ob das Steuerzahlen maßgebend sein soll für die Wahlberechtigung. Denn die Steuergesetze können durch die Particulargesetzgebung jederzeit geändert werden; durch Aufrechthaltung der Bestimmung würde man also die ganze Wahlberechtigung abhängig machen von der baierischen Particular-Gesetzgebung. Das ist aber entschieden gegen die Bestimmungen des Zollvereinsvertrages.

Thatsächlich ist aber auch eine ganze Klasse von Personen von der Wahl ausgeschlossen worden, nämlich die 25jährigen, die noch unter der väterlichen Gewalt stehen. Wenn nun auch durch den Zollvereinsvertrag den süddeutschen Staaten nachgelassen ist, besondere Bestimmungen über die Staatsangehörigkeit zu treffen, so resultirt daraus nicht, daß sie neben der Staatsangehörigkeit noch besondere Beschränkungen in Betreff der Steuerzahlung aufstellen dürfen. In den meisten zum norddeutschen Bunde gehörigen Staaten unterscheidet man gar nicht zwischen Staatsangehörigkeit und Staatsbürgerrecht; und unter dem Begriff des „Staatsbürgerrechtes", wie ihn das norddeutsche Wahlgesetz aufstellt, hat man in der That nichts anderes verstehen wollen, als die Staatsangehörigkeit. Ich nehme in Folge dessen den Antrag wieder auf, der in der Abtheilung gefallen ist: den Zollbundesrath auf diese Differenzen aufmerksam zu machen und aufzufordern, eine Uebereinstimmung des Wahlgesetzes mit dem Zollvereinsvertrage herbeizuführen." — Ich bin nicht der Ansicht, daß dadurch eine Nichtigkeit der baierischen Wahlen herbeizuführen ist; denn derartige Verschiedenheiten sind auch bei den Wahlen zum norddeutschen Reichstage hervorgetreten, ohne daß man deshalb die Wahlen für ungiltig erklärt hätte; dies dürfte hier um so weniger geschehen, als keinerlei Proteste vorliegen.

Abg. v. Thüngen (gegen den Antrag Miquel): Nicht Worte entscheiden, sondern der Sinn des Gesetzes. Der Begriff des „Staatsbürgerthums" ist bei uns in Baiern beschränkter, als im norddeutschen Bunde; der Ausdruck „Staatsangehöriger" wäre wieder zu weit gehend und dem Geiste des Gesetzes nicht entsprechend gewesen. Es ist deshalb nur zu billigen, daß man einen andern Ausweg gesucht hat, um den eigentlichen Sinn des Wahlgesetzes darzustellen. Der Unterschied ist auch sehr gering, denn auch jeder Haussohn kann mitwählen, wenn er sich kurz vor der Wahl als Steuerzahler eintragen läßt. — Baiern war zu dieser Bestimmung auch formell vollkommen berechtigt. Denn § 9 Art. 1 des Vertrages ist nicht anders auszulegen, als daß die allgemeine directe Wahl eingeführt, aber behufs Ausführung der Wahl bei Feststellung der Bedingungen der Staatsangehörigkeit den Einzelstaaten vollkommene Freiheit gelassen wird. In unserem Wahlgesetze liegt hiermit durchaus kein Widerspruch, es ist nur unseren Verhältnissen angepaßt. Ich möchte die Herren dringend ersuchen, hieran nichts Mangelndes zu finden. Wenn Sie jetzt die Wahlen beanstanden wollten, würde auch eine Anomalie insofern entstehen, als in 3 Abtheilungen bairische Wahlen schon für giltig erklärt sind. Ich bitte deshalb die Herren dringend, dem Antrage der Majorität Ihrer Abtheilung zuzustimmen.

Unterdeß ist der Antrag des Ab. Miquel schriftlich eingegangen. Derselbe lautet: „Den Vorsitzenden des Zollbundesrathes aufzufordern, in Ansehung der Abweichungen des königlich bairischen Gesetzes über die Wahlen der Abgeordneten zum Zollparlament von dem Gesetze, auf Grund dessen die Wahlen zum ersten Reichstage stattgefunden haben, für vollständige Ausführung des Artikel 9 § 1 des Vertrages vom 8. Juli v. J. Sorge tragen zu wollen.

Abg. Bebel: Die Gründe gegen das Miquelsche Amendement, daß die Abänderungen in dem bairischen Wahlgesetz nur unerhebliche seien, kann ich als stichhaltig nicht anerkennen. Mir sind namentlich aus dem Nürnberger Arbeiter-Bildungsverein vielfache Klagen darüber zugegangen, daß durch die Beschränkung des Wahlrechts auf diejenigen Staatsbürger, welche directe Steuern zahlen, eine namhafte Anzahl von Arbeitern ausgeschlossen sei. Andere Ungleichheiten des Wahlgesetzes haben auch in Würtemberg zu einer Verkümmerung des Wahlrechtes Veranlassung gegeben. Ich bitte Sie, durch Annahme des Amendements den süddeutschen Arbeitern dieselben Rechte zu geben, wie sie ihre Brüder im Norden besitzen.

Abg. Feustel schließt sich den Ausführungen des Abg. von Thüngen an. Er selbst sei in der zweiten baierischen Kammer Referent über das Wahlgesetz gewesen: man habe hier sowohl im Ausschuß wie im Plenum einen Antrag auf Streichung des Passus über die Forderung der Zahlung directer Steuern gestellt, derselbe sei aber abgelehnt worden. Die Höhe des niedrigsten Steuersatzes betrage nur 20 Kreuzer, und selbst Jemand, der vorher keine Steuer gezahlt habe, müsse gegen Zahlung des vierteljährlichen Betrages von 5 Kreuzern zur Wahl zugelassen werden; eine praktische Bedeutung habe also die Verschiedenheit in den Wahlgesetzen thatsächlich nicht. Hätte man den Wortlaut des norddeutschen Wahlgesetzes auf Baiern übertragen wollen, so würden sich wesentliche Schwierigkeiten herausgestellt haben und überdies sei den süddeutschen Staaten vertragsmäßig das Recht vorbehalten, bezüglich der Staatsangehörigkeit besondere Bestimmungen in das Wahlgesetz aufzunehmen. Er bitte deshalb, dem Antrage der Abtheilungsmajorität zuzustimmen.

Abg. Duncker: Die Annahme des Miquel'schen Amendements halte ich für um so nothwendiger, als der Vertreter des Bundespräsidiums nicht anwesend ist, in dessen Gegenwart der Zweck des Antrages vielleicht durch mündlichen Meinungsaustausch erreicht worden wäre. Die Ausführungen der Gegner beweisen nichts anderes, als daß kein Grund vorliegt, die jetzigen Wahlen zu kassiren. Ein dahin gehender Antrag ist aber gar nicht gestellt worden; es handelt hier nur um die Frage, ob der baierischen Regierung das Recht zustehen soll, in Zukunft durch eine Aenderung der Bestimmungen der Steuergesetze gleichzeitig einen der wesentlichsten Grundsätze unseres Wahlgesetzes zu alteriren. Selbst jetzt schon sind die Verschiedenheiten des baierischen und norddeutschen Gesetzes wesentlich. Wenn man in Baiern einen Unterschied zwischen „Staatsbürgern" und „Staatsangehörigen" macht, so mußte nach dem Vertrage das baierische Wahlgesetz die Bestimmung über die Wahlberechtigung in derselben Allgemeinheit aussprechen, wie es in dem preußischen Gesetze geschehen ist. Den Trost des Herrn Vorredners, daß Jeder, der keine directen Steuern zahlt, durch Erlegung von fünf Kreuzern sich in das Wahlrecht einkaufen könne, vermag ich nicht zu theilen, und eben so wenig ist der Grund stichhaltig, daß den süddeutschen Staaten Aenderungen des Wahlgesetzes bezüglich der Staatsangehörigkeit vertragsmäßig vorbehalten seien. Eine derartige Bestimmung findet sich allerdings leider in dem Vertrage, dieselbe bezieht sich jedoch nur auf die zu wählenden Abgeordneten, nicht auf die Wähler selbst. Wie viele Personen durch die Abänderungen in ihrem Wahlrechte verkürzt sind, läßt sich gar nicht übersehen und kommt hier auch auch nicht in Betracht; ich bitte Sie, das Amendement anzunehmen.

Abg. v. Mallinckrodt: Die Anschauungen des Antragstellers würden wohl einen richtigeren Ausdruck gefunden haben, wenn der Wortlaut des Antrages dahin ginge, daß ein gemeinschaftliches Wahlgesetz für alle Angehörige des Zollbundes angebahnt werde. Ob dies wünschenswerth, lasse ich dahingestellt — uns liegt hier nur ein Vertrag vor, und wir haben zu prüfen, ob das baierische Wahlgesetz den Bestimmungen desselben entspricht. Wenn in dem Vertrage verlangt wird, daß die baierischen Wahlen nach Maßgabe des preußischen Gesetzes vollzogen werden, so kann sich dies nur auf das Prinzip der allgemeinen und directen Wahl mit geheimer Abstimmung beziehen, nicht auf die speziellen Vorschriften. Daß man aber das „allgemeine" Wahlrecht nicht so zu verstehen hat, daß Niemand von demselben ausgeschlossen sei, erhellt schon aus dem norddeutschen Gesetz, welches ganze Kategorien von der Wahl fernhält, z. B. alle diejenigen, welche innerhalb einer gewissen Zeit Armenunterstützung erhalten haben. Die Anzahl der Almosenempfänger ist aber in Norddeutschland bedeutend größer als in Baiern. (Heiterkeit und Widerspruch.) M. H.! Eine statistische Zusammenstellung würde dies vielleicht bestätigen, für jetzt kann ich mich allerdings nur auf die Notorität dieser Thatsache berufen. — Die baierische Regierung ist mit der größten Loyalität bemüht gewesen, den Bestimmungen des Vertrages gerecht zu werden; ich glaube, es liegt kein Grund zu dem Antrage des Abg. Miquel vor, um dessen Ablehnung ich Sie bitte.

Abg. v. Patow: Das Amendement hat für jetzt allerdings noch keine große Bedeutung, wohl aber für die Zukunft, da es nothwendig ist, zu verhindern, daß durch Aenderungen in der Territorialgesetzgebung die vertragsmäßige Uebereinstimmung der Wahlgesetze vollständig aufgehoben werden kann. Daß Baiern den Wortlaut des norddeutschen Wahlgesetzes nicht unverändert festgehalten hat, dafür müssen wir der dortigen Regierung Dank wissen, denn bei der Verschiedenheit der Verhältnisse wäre dadurch der Tendenz unseres Wahlgesetzes geradezu widersprochen; wenn sie aber weiter gegangen ist und die Forderung der Steuerzahlung als Bedingung des Wahlrechts hinzugefügt hat, so hat sie sich damit von den Hauptgrundsätzen des preußischen Gesetzes entfernt, und dies rechtfertigt die Annahme des Miquelschen Antrages. Wenn der Vorredner sich mit seiner Behauptung, daß die Zahl der Almosenempfänger in Norddeutschland größer sei als in Baiern, auf die Notorität beruft, so befinden wir Alle uns in derselben Lage wie der Redner, die Richtigkeit dieser Behauptung zu beurtheilen. Ich kann dieselbe nach den Erfahrungen, die ich auf meinen Reisen gemacht, in keiner Weise bestätigen.

Abg. Erath (Baiern) erklärt sich ebenfalls für das Miquel'sche Amendement, wenn er sich auch den Motiven der Vorredner nicht durchweg anschließen könne. Der Grund, der ihn bei seinem Votum leite, sei das principiis obsta. Man könne später als niedrigsten Steuersatz eben so gut 20 Gulden wie jetzt 20 Kreuzer festsetzen, der Antrag habe deshalb nach seiner Ansicht nur die Bedeutung eines Präservativs. Daß die bairische Regierung nicht dolose habe verfahren wollen, beweise schon der Umstand, daß sie nicht den Wortlaut des norddeutschen Wahlgesetzes angenommen habe, durch den in Baiern eine bei Weitem größere Anzahl vom Wahlrechte ausgeschlossen worden wäre.

Abg. v. Stauffenberg: Die bairische Regierung hat die Schwierigkeiten, die ihr die Fassung des preußischen Wahlgesetzes boten, dadurch auszugleichen gesucht, daß sie die Zahlung direkter Steuer als Bedingung des Wahlrechts einführte. Gegen diese Bestimmung machten sich schon in der bairischen Kammer wesentliche Bedenken geltend, und ich selbst stellte damals gemeinschaftlich mit Kolb den Antrag, dieselbe zu streichen. Die Majorität trat unserer Ansicht nicht bei, und ich empfehle Ihnen deshalb jetzt aus denselben Gründen, die mich zu meinem Antrage bewogen, die Annahme des Miquel'schen Amendements.

Ein Schlußantrag wird angenommen.

Eingeschrieben waren noch als Redner Dr. Blum (Sachsen) und Dr. v. Schweitzer gegen den Antrag der Abtheilung.

Nach kurzer Recapitulation der von der Abtheilungsmajorität geltend gemachten Gründe seitens des Referenten wird der Antrag des Abg. Miquel angenommen (dafür ein Theil der Süddeutschen, die Fortschrittspartei, die Nationalliberalen und die Altliberalen u. A. auch Abg. v. Steinmetz).

Der Referent berichtet hierauf über eine Reihe bairischer Wahlen, die nach dem Antrage der Abtheilung ohne Debatte für giltig erklärt werden. Von dem Referat über die Wahlen, welche der Abtheilung aus Würtemberg vorgelegen haben, nimmt derselbe jedoch Abstand, da der Präsident mittheilt, daß ihm eine schriftliche Erklärung zugegangen sei, welche zwar keinen Protest, wohl aber Bedenken gegen die Giltigkeit der 17 würtembergischen Wahlen im Allgemeinen enthalte. Er beabsichtige, diese Erklärung in 4 Exemplaren drucken und den Referenten der 3., 4., 5. und 6. Abtheilung, denen die Prüfung dieser Wahlen zugefallen sei, mittheilen zu lassen. Auf den Wunsch des Abg. Bebel und den Antrag des Abg. v. Hoverbeck wird das Actenstück für alle Mitglieder des Hauses gedruckt werden.

Abg. Graf Bethusy-Huc berichtet für die 4. Abtheilung über 7 Wahlen, Abg. v. Schöning für die 5. Abtheilung über 5 Wahlen, über 5 Wahlen Namens der 6. Abtheilung Abg. v. Seydewitz, für die 7. Abtheilung Abg. Feustel über 11 Wahlen, gegen deren Giltigkeit sich kein Widerspruch erhebt.

Damit ist die Tagesordnung erledigt. Der Präsident giebt noch Kenntniß von einer Mittheilung des Bundeskanzlers, wonach auch den Mitgliedern des Zollparlaments Portofreiheit zugestanden ist.

Schluß 3 Uhr. Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr. Tagesordnung: 1) Beschlußfassung über die geschäftliche Behandlung derjenigen Vorlagen, die sich bis morgen Abend gedruckt in den Händen der Mitglieder befinden, 2) Wahlprüfungen.

Berlin, 29. April. [Aus Veranlassung der am vorgestrigen Tage erfolgten Eröffnung des Zoll-Parlaments] fand gestern Nachm. um 4 Uhr bei Ihren k. Majestäten im Weißen Saale und in der Bilder-Gallerie des hiesigen königlichen Schlosses ein Diner statt, an welchem außer den allerhöchsten und den höchsten Herrschaften, den Staatsministern, den hier anwesenden Generalen und Wirklichen Geheimen Räthen, die sämmtlichen Mitglieder des Bundesrathes des deutschen Zollvereins und die sämmtlichen Abgeordneten zum Zollparlament theilnahmen. Vor dem Diner wurden zunächst die Mitglieder des Bundesrathes in der vor dem Rittersaale belegenen Rothen Adler-Kammer Sr. Majestät dem Könige durch den Vorsitzenden des Bundesraths des deutschen Zollvereins, Grafen von Bismarck-Schönhausen, sowie Ihrer Majestät der Königin durch den Präsidenten des Bundeskanzler-Amts, Wirklichen Geheimen Rath Delbrück, präsentirt. Hierauf erfolgte die Vorstellung der Abgeordneten zum Zollparlament. Dieselben hatten sich zu diesem Behufe nach Staaten geordnet, im Rittersaale und in der daran grenzenden Schwarzen Adler-Kammer aufgestellt, und zwar die preußischen Abgeordneten — auf der Seite nach dem Lustgarten hin, die Abgeordneten aus den Staaten des norddeutschen Bundes, so wie aus Baiern, Würtemberg, Baden und dem nicht zum norddeutschen Bunde gehörigen Theile Hessens — auf der Seite nach dem Schloßhofe hin. Die Präsentationen an Ihre königlichen Majestäten wurden bei den nichtpreußischen Abgeordneten durch die stimmführenden Bevollmächtigten der betreffenden Staaten, bei den preußischen Abgeordneten durch den zu den preußischen Bevollmächtigten zum Bundesrathe gehörigen Geheimen Regierungsrath Grafen zu Eulenburg bewirkt. Ihre königliche Majestäten richteten an sämmtliche Abgeordnete huldreiche Ansprachen, so daß das Diner erst um 5½ Uhr seinen Anfang nahm. Im weißen Saale, in welchem nur 210 Personen Platz finden können, waren außer den allerhöchsten und den höchsten Herrschaften und deren nächster Umgebung nur die Mitglieder des Bundesrathes und Abgeordnete placirt. Die Ersteren hatten mit dem Grafen v. Bismarck-Schönhausen, mit dem Präsidenten Simson, dem Alters-Präsidenten, Wirkl. Geh. v. Frankenberg-Ludwigsdorf, dem Vicepräsidenten des Reichstages v. Bennigsen und dem Präsidenten des Bundeskanzleramts, Wirkl. Geh. Rath Delbrück, das vis-à-vis eingenommen. Se. Majestät der König geruhten während des Festmahls die folgenden Worte zur Begrüßung der Mitglieder des Zollparlaments zu sprechen:

„Ich ergreife das Glas, um die Abgeordneten zum deutschen Zollparlament bei Mir willkommen zu heißen. Ich thue es in der Hoffnung, daß die Arbeiten dieses Parlamentes zum Segen und zur Wohlfahrt des gesammten deutschen Vaterlandes gereichen mögen."

Nach der Tafel wurde der Kaffee für die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften in der Rothen Adler-Kammer, für die Gesellschaft im Rittersaale und in den angrenzenden Gemächern servirt, worauf Ihre Majestäten und die königlichen Prinzen und Prinzessinnen noch längere Zeit mit vielen der Anwesenden Sich huldreichst unterhielten. Um 7½ Uhr geruhten Ihre Majestäten Sich zurückzuziehen, womit das Fest seinen Abschluß fand. (St.-A.)

[Verurtheilung von Magistratsmitgliedern.] Nachdem 22 Mitglieder des Magistrats durch Erkenntniß des k. Stadtgerichts verurtheilt worden sind, diejenigen Kosten zu bezahlen, welche dadurch entstanden sind, daß die städtischen Deputirten bei Besichtigung der Schlachthäuser und Markthallen von der vorgeschriebenen Reisetour abgewichen sind, ist in diesen Tagen jeder derselben aufgefordert worden, 1 Thlr. 8 Sgr. Mandatarien-Gebühren und 29 Sgr. 3 Pf. Proceßkosten einzuzahlen. welcher Aufforderung auch sofort Folge geleistet worden ist. Gegen 8 Mitglieder ist die Klage zurückgenommen, weil sie nicht mitgestimmt hatten, viele andere Mitglieder, welche einen gleichen Einwand hätten erheben können, haben dies unterlassen, um sich von diesem Processe nicht auszuschließen. Bekanntlich hatten die Deputirten Schlachthäuser in England, Belgien, Frankreich und Deutschland zu besichtigen und hatten die Besichtigung in diesen Ländern schnell abgebrochen, weil ihnen bekannt geworden war, daß in Mailand und Zürich neue Schlachthäuser gebaut seien und als Muster für Berlin würden dienen können. Hier liegt das Verbrechen des Magistrats, und soll derselbe für die hierdurch zur Anweisung gekommenen Mehrkosten aufkommen.

[Der Ein Pfennig-Tarif.] Von den Abgg. zum Reichstage Harkort und Dr. Becker ist folgender Antrag eingebracht worden: Der Reichstag wolle beschließen, den Bundeskanzler aufzufordern: die Einführung des Artikels 45 der Verfassung, betreffend die Einführung des Ein Pfennig-Tarifs auf den Eisenbahnen des Bundesgebietes für den Transport von Kohlen, Koaks, Holz, Erzen, Steinen, Salz, Roheisen (Stabeisen), Düngungsmitteln und ähnlichen Gegenständen, baldigst zu veranlassen. Motiv: Das dringende Bedürfniß der Landwirthschaft und Industrie der Concurrenz des Auslandes gegenüber.

Gewinn-Liste der 4. Klasse 137. kgl. preuß. Klassen-Lotterie.

Nach dem Bericht von Engel Nachf., Alexanderstr. 38, ohne Gewähr.

(Aus dem Berliner Fremden- und Anz.-Blatt,)

Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

2 Gewinne von **5000 Thlr.** fielen auf Nr. 16,615 und 74,184.

2 Gewinne von **2000 Thlr.** fielen auf Nr. 16,852 und 22,(81.

42 Gewinne von **1000 Thlr.** auf Nr. 2261. 6209. 8582. 9103. 13,160. 20,251. 21,051. 21,531. 24,966. 26,199. 26,666. 28,877. 30,817. 35,582. 48,102. 49,392. 52,606. 55,188. 58,064. 61,635. 63,262. 63,552. 66,266. 69,243. 70,436. 73,729. 74,110. 74,235. 76,984. 77,286. 81,210. 82,762. 82,800. 84,206. 85,624. 88,119. 89,143. 90,776. 90,786. 91,844. 93,085 und 94,304.

44 Gewinne von **500 Thlr.** auf Nr. 729. 1058. 1260. 1629. 1678. 2468. 3180. 3507. 6482. 6932. 11,506. 13,322. 15,322. 17,649. 23,891. 23,926. 24,491. 32,850. 38,456. 41,291. 46,954. 47,984. 48,359. 48,775. 50,094. 53,457. 53,618. 55,260. 58,978. 62,224. 63,520. 65,239. 66,183. 67,840. 68,157. 70,435. 71,012. 74,872. 76,317. 76,505. 78,821. 84,283. 85,573 und 87,054.

74 Gewinne von **200 Thlr.** auf Nr. 449. 1895. 2152. 3892. 5087. 5883. 7736. 7765. 8116. 8387. 9639. 14,467. 14,778. 15,523. 16,329. 17,624. 17,667. 17,858. 18,576. 19,795. 20,261. 20,427. 22,114. 25,957. 26,677. 28,448. 28,590. 30,361. 31,617. 31,723. 33,742. 34,007. 36,441. 39,183. 40,156. 43,222. 43,865. 44,849. 44,936. 45,182. 45,637. 46,028. 46,218. 46,323. 46,586. 48,109. 48,206. 50,138. 50,161. 51,286. 51,565. 51,900. 53,496. 54,463. 55,149. 58,206 61,516. 64,381. 64,928. 70,281. 74,097. 74,888. 76,478. 79,513. 79,984. 80,519. 82,858. 82,899. 83,629. 83,894. 85,159. 90,378. 94,157 und 94,457.

Gewinne zu **70 Thlr.** (Die Gewinne zu **100 Thlr.** sind den betreffenden Nummern in Parenthese beig[illegible]

15. 66. 82. 96. 197. 203. 40. 71. 307. 519. 66[illegible]

846. 909. 49. 66. 1044. 85 (100). 92. 167. 209. 26 (100). 53. 54. 60. 306. 15. 422 (100). 78. 81. 82. 536. 38. 649. 848. 58. 64. 65. 99. 2016 (100). 86. 96. 98. 176. 79. 98. 360. 400. 2. 62. 504. 63. 94. 649 (100). 727. 82. 84. 88. 858. 81. 96. 3017. 32. 36. 144. 48. 61. 212. 44. 77. 425. 62. 63 (100). 87. 525. 92. 636. 851 (100). 956. 4055. 75. 177 (100). 206. 57. 304. 37. 402. 20 (100) 42. 65 (100). 87. 536. 86. 622. 30. 796. 865. 912. 23. 5013. 63. 413. 22 (100). 52. 246 (100). 326. 87. 562. 73. 91. 719. 21. 72. 811. 41. 927. 46. 66 (100). 6065 (100). 80. 92. 117. 54. 229. 49. 99. 314. 31. 51. 56. 571. 713. 27. 72. 847. 87. 927. 90. 7016. 91. 104. 48. 82. 326. 35. 93. 94. 421 (100). 73. 525. 32. 50. 83. 86. 619. 756. 94. 804. 17. 907. 35. 8161. 304. 97 (100). 561. 62. 80. 634. 735. 51 (100). 65 (100). 810. 89. 9008. 9. 49. 60. 141 (100). 93. 368. 89. 97. 538. 98. 609. 700. 34. 38. 59. 94. 814. 40. 62. 901.

10,030. 156. 98. 206. 327. 460. 553. 71. 88. 725. 29. 54. 957. 97. 11,014. 81. 105. 7. 22. 34. 99. 238 (100). 72. 314. 55. 73. 459. 90. 537. 44. 84. 95. 614. 73. 767. 94. 826. 34. 49. 960. 61. 12,101. 9. 61. 74. 256. 69. 315. 43. 456. 544. 67. 686 (100). 97. 655. 68. 70. 821. 68 (100). 974. 13,061. 133. 50. 227. 35. 78. 330. 33. 69. 427. 77 (100). 567. 56. 97. 612. 56. 64. 769. 70. 802. 12. 985 (100). 90. 14,027. 36. 107. 82. 210. 25. 40. 327. 54. 56 (100). 540. 82. 99. 643. 717. 15,034. 154. 4. 206. 21. 36. 48. 301. 90. 411. 69. 702. 97. 16,101. 70. 80. 213. 17. 64. 83. 99. 384. 479. 510. 29. 644 (100). 45. 756. 802. 943. 17,009. 50. 91. 93. 99. 115. 223. 63. 77. 313. 16. 23. 90. 95. 404. 37. 61. 528. 63. 631. 35. 729. 73. 91 (100). 97. 809. 86. 903. 18. 69. 85. 96. 18,024 (100). 62. 92 (100). 101. 26. 91. 241. 84. 323. 534. 613. 69. 96. 734. 71. 852. 63. 75. 92. 960. 19,004. 21. 155. 68. 210. 14. 27. 42 (100). 72. 79. 534. 609. 70. 79. 85. 703. 21. 25. 38. 45. 831. 55. 935. 52.

20,023. 68. 75. 111. 38. 269. 89 (100). 336. 44. 73. 534. 611. 700. 80 (100). 91. 845. 82. 923. 75. 21,007. 17. 46. 66. 216. 302. 39 (100). 417. 37. 53. 525. 604. 68. 740. 801. 74. 22,000. 59 (100). 101. 86. 94. 255. 356. 62. 81. 97. 433. 34. 80. 505 (100). 99. 606. 11. 841. 67. 23,036. 49. 58. 69 (100). 83. 109. 63. 210. 28. 41. 48. 73. 87. 323. 401. 30. 91. 528. 667. 718. 882. 90. 904. 10. 14 (100). 17. 23. 86. 24,048. 129. 32 (100). 52. 67. 95. 233. 69. 70 (100). 366. 436. 56. 539. 604. 35. 49. 75. 703. 75. 87. 837. 25,020. 41. 64. 167. 222. 79. 438. 79. 718. 49. 58. 78. 860 (100). 94. 26,012. 42. 64. 113. 53. 92 (100). 220. 27. 93. 311. 51. 71. 96. 427. 76. 92. 527. 93. 620. 21. 73. 800 (100). 81. 907. 12. 73. 27,003. 19. 62. 92 (100). 95 (100). 108. 16. 17. 26. 51. 72. 257. 420 (100). 26. 68. 73. 586. 607. 809. 930. 50. 28,016. 50. 58 (100). 122. 94. 206. 93. 385. 406. 40. 63. 69. 517. 62. 667. 751. 52. 804 (100). 72. 911. 22. 53. 60. 29,008. 110. 23. 28. 34 (100.) 36. 231. 64. 84. 435. 76. 565. 607. 723. 36. 51. 814. 953.

30,003. 19. 127. 90. 229. 90. 355. 65. 99. 523 (100). 49. 68. 608. 19. 99. 796. 856 (100). 921. 39. 69. 87. 95. 31,001. 48 (100). 97. 145. 88. 98. 324. 91. 415. 85. 565 (100). 632. 757 (100). 67. 816. 57 (100). 902. 38. 60. 79. 32,034. 91. 184. 88. 228 (100). 362 (100). 65. 565. 71 (100). 94. 633. 84. 92. 720 (100). 34. 39. 812. 38. 61. 70. 913. 51. 58. 33,010. 56. 105. 46. 85. 208. 29 (100). 52. 350. 404. 51. 552. 614. 716. 69. 84. 823. 94. 908. 28. 36. 60. 34,023. 33. 106. 29. 71. 302. 95. 409. 58. 526. 30. 37. 48. 96. 610. 87. 800 (100). 9. 918. 35,033. 88. 149. 82. 309. 27. 537. 602. 36. 42. 61. 62. 788. 820. 43. 71. 923. 36,077. 208. 98. 327 460 (100). 88. 551 (100). 73. 650. 54. 64. 74. 79. 84. 755. 885. 971. 37,015. 55 (100). 123. 46. 242 (100). 355. 94. 60. 477. 87. 542. 56. 721. 23. 837. 71. 918. 40. 77 (100). 38,048. 77. 105. 24. 33 (100). 203. 7. 59. 62. 786. 870 (100). 93. 901. 71. 39,088. 135. 59. 302. 499. 510 (100). 47. 48. 55. 648. 875. 926. 80.

40,030 (100). 74. 80. 111. 30. 327. 55. 70. 445. 67. 93 521. 56 (100). 662. 69 (100). 747. 55. 58 (100). 815. 88. 944. 53. 41,035. 98. 115. 16. 70. 201. 3 (100). 60. 82. 317 (100). 56. 60. 69. 74. 404. 58. 97. 512. 50. 97. 734 (100). 46. 823. 36. 59. 84. 924 42,017. 72 74. 104. 69. 248. 70. 85. 334. 409. 49. 566. 93. 608. 79. 94. 701. 863. 83. 906. 15. 77 (100). 43,003. 5. 11. 175. 222 (100). 71. 314. 39. 79. 400. 6. 25. 58. 539. 80. 94. 663. 86. 700. 8. 37. 66. 89. 939. 69. 44,002. 76. 78. 121. 77. 426. 40. 49. 96. 524. 608. 50 (100). 779. 831. 951. 45,031. 98. 125. 72. 90. 208. 16. 387. 417. 512. 17. 42. 606. 48. 92 (100). 739. 73. 77. 824. 30. 94. 97. 934. 46,034. 43. 48. 87. 100. 204. 64. 411. 24. 76. 732 (100). 42. 62 (100). 896. 923. 95. 47,116 (100). 47. 74 (100). 277. 407. 75. 556. 613. 80. 787. 881. 954. 48,013. 66. 88. 162. 74. 75. 240 (100). 75. 388. 440. 502. 29. 40. 58. 617. 21. 93. 773. 88. 806. 7. 54. 88. 949. 52. 93. 49,022. 35. 75. 101 (100). 10. 26. 301. 42 (100). 82. 455. 56. 666. 835. 53. 93.

50,000. 80. 258. 338. 501 (100). 44. 59. 631. 713. 53. 77. 91. 862. 926. 27. 47. 50. 51,156. 224. 456. 60. 531. 37. 47. 62. 612. 733. 801. 84. 903. 40. 59. 81. 52,056. 82. 90. 150. 59. 64. 238. 64. 65. 86. 366. 81. 91. 416 (100). 52. 536. 88. 644. 59. 64. 719. 55. 67. 69. 810. 917. 28. 51. 53,020. 22. 42. 152. 83. 254. 312 (100). 19. 450. 533. 68. 97. 623. 95. 726. 56. 809. 80. 935. 66. 54,015. 35. 60. 62. 299. 381. 419. 25. 73. 592. 661. 64. 75. 703. 4 (100). 32. 809. 22. 917. 55,015. 36. 70. 88. 103. 11. 32. 284. 311. 67. 426. 32. 40. 46. 85 (100). 647. 726. 70. 814. 36. 52. 64. 56,009. 54. 188 (100). 222. 24 (100). 511. 73. 709. 803. 69. 86. 89. 996. 57,011. 21. 75. 93. 392. 418. 688. 755. 69. 85. 815. 82 (100). 58,018. 73. 138. 65. 219. 33. 61. 63. 316. 39. 563 (100). 638. 39. 88. 742. 70. 96. 802. 30. 906. 18. 19. 75. 85. 59,016. 60 (100). 79. 307. 74. 98. 402. 32. 48. 71. 611. 20. 41. 54. 71. 726. 94. 812. 52. 903. 63. 87.

60,033. 128. 89. 96. 246. 49. 58. 347. 63. 78. 99. 424. 88. 677. 746. 79. 822 (100). 931. 36. 61,031. 50. 104. 58. 222. 322. 23. 76. 517. 42. 689 (100). 826 (100). 914. 42. 69. 77. 62,014. 38. 106 (100). 267 (100). 79. 324. 48. 468. 73. 596. 641. 75. 96. 708. 884. 934. 70. 63,047. 178. 88 (100). 210. 72 (100). 307. 84. 533. 36. 78. 651. 53. 82. 92 (100). 799. 853. 96. 97. 64,025. 47. 60. 102. 301. 58. 410. 33. 510. 84. 97. 633. 66. 85. 87. 870. 924. 65,011. 97. 134. 68. 84. 87. 89. 98. 204. 18. 330. 76. 83. 443. 55. 584. 782. 89. 854. 96. 907. 51. 66,050. 115. 91. 201. 35. 52. 386. 415. 19. 593. 719. 27. 54. 71. 76. 67,048. 90. 297. 325. 39 (100). 45 (100). 63. 437. 39 (100). 59 (100). 92. 504. 42. 782. 862. 939. 46 (100). 48. 57 (100). 68,099. 120. 60. 94. 205. 35. 79. 85. 341. 426. 60. 62. 79. 84. 536. 78. 620. 77. 711. 69. 979. 80. 85. 69,004. 26. 40. 104. 67 (100). 214. 53. 84. 371 (100). 98. 407. 598. 645. 727. 96. 98. 815. 41. 44. 85. 912. 17. 28.

70,113. 35. 85. 93. 205. 89. 328. 31 (100). 482. 99. 525. 43. 668. 810. 15. 54. 86. 910 (100). 76. 71,070. 74 (100). 94. 104. 215. 38. 45. 61. 323. 96. 427. 508. 700. 9. 12. 814. 956 (100). 72,007. 94. 138. 214. 329 (100). 63. 82. 94. 403. 57. 81. 96. 527. 47. 754. 854 (100). 64. 926. 54. 63 (100). 99. 73,006. 29. 77. 101. 352. 61. 88. 412. 29. 505. 42. 59. 647. 51. 803. 10. 48. 66. 930. 32. 39 (100). 74,037. 42. 43. 118. 71. 207. 375. 419. 22. 53. 543. 98. 610. 723. 802. 8. 23. 27. 75,081. 108. 45. 71. 245. 58. 60. 317 (100). 59 (100). 580. 683. 781. 878. 927. 65. 76,001. 23 (100). 47. 163. 203. 46. 301. 9. 87. 446. 530. 59. 60. 90. 606. 8. 25. 747. 60. 77,008 (100). 133. 263. 96. 309 (100). 405. 36. 89. 624. 729. 41. 801. 44. 959. 90 (100). 78,077. 197. 237. 56. 96. 367. 579. 93. 630. 92. 743. 812. 990. 94. 79,023. 50. 107. 14. 18. 83. 209. 302. 3. 5. 442. 550. 66. 606. 7. 28 (100). 60. 90. 745. 882.

80,002. 126. 44. 66. 200. 25 (100). 96. 364. 70. 92. 437. 63. 514. 621. 73. 757 (100). 865. 905. 60. 94. 81,033. 131. 73. 214. 71. 91. 92. 305. 93. 411. 12. 35. 54. 504. 18. 618. 37. 52 (100). 94 (100). 721. 85. 87. 830. 35. 911. 33. 56 (100). 87. 82,007. 105. 56 (100). 70. 240. 66. 78. 305. 46. 88. 430. 510. 611. 750. 85. 803. 913. 58. 90 (100). 91. 83,055. 198. 226 (100). 32. 45. 92 (100). 319. 80. 93. 419. 41. 547. 81. 746. 814. 989. 84,036. 44. 63. 91. 299. 367. 76. 463. 71. 72. 523. 55. 626. 50. 81. 84. 91. 711. 36. 38. 59. 60. 800. 85,035. 87. 143. 68. 244. 66. 432. 33. 605. 19. 69. 90 (100). 739. 832. 927. 38. 86,013. 90. 116. 99. 216. 53. 70. 336. 437. 53. 66 (100). 79. 504. 24. 29. 44. 48. 61 (100). 625. 700. 13. 858 (100). 83. 906. 8. 19. 87,042. 73. 99. 148. 307. 96. 407. 78. 644. 82. 93. 836. 56. 57 (100). 88,044. 54. 76. 140. 306 (100). 445. 64. 550. 86. 87. 664. 94. 96. 728. 825. 81. 920. 59. 65. 89,066. 114. 220 (100). 63. 67. 95. 394. 461. 527. 745. 806 (100). 993.

90,009. 19. 22. 105. 22. 70. 240. 386. 418. 79. 646. 70. 729. 910. 72. 91,142. 46 (100). 48. 76 217. 57. 308 (100). 426 (100). 63. 550. 614. 61. 760. 85. 97. 830. 908. 39. 92,043. 287. 91. 300. 579 (100). 713. 832. 33. 67. 82. 915. 93,110. 31 (100). 97. 231. 84. 309. 53. 464. 89. 532. 93. 628. 93. 701. 14. 29. 811 (100). 39. 66. 69. 73. 917. 18. 79. 84. 94,114. 91. 257. 302. 99. 552. 91. 623. 742. 87. 907. 47. 73.

Oesterreich.

Wien, 29. April. [Schwurgerichte.] Der Ausschuß für die Justizangelegenheiten acceptirte in seiner heutigen Sitzung im Großen und Ganzen [illegible] die Einführung der Schwurgerichte betreffende Regie-

Pest, 29. April. [In der heutigen Sitzung der Deputirtentafel] erklärte der Minister des Innern auf eine desfallsige Interpellation die Nachricht von einer Bewilligung zur Werbung für die päpstliche Armee für vollkommen unbegründet.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. u Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 29. April 10 U. Ab.	331,38	+8,3	W. 3.	Trübe.
30. April 6 U. Mrg.	332,10	+7,4	W. 2.	Wolkig.

Breslau, 30. April. [Wasserstand.] O.-P. 18 F. 7 Z. U.-P. 7 F. 3 Z.

Telegraphische Depeschen

aus dem Wolff'schen Telegraphen-Bureau.

Paris, 29. April. „Patrie" stellt die Behauptung, daß das luxemburgische Journal „Avenir" von der französischen Regierung Inspirationen erhalte, in Abrede.

„France" sagt, es würden die häufigen Unterredungen des Grafen v. d. Goltz und des Marquis de Moustier in der diplomatischen Welt sehr bemerkt.

Amsterdam, 29. April. Der „Staatscourant" meldet, daß das Ministerium seine Entlassung eingereicht hat. Der Entschluß des Königs ist noch nicht bekannt.

Lissabon, 29. April. Aus brasilianischer Quelle kommende, durch den Dampfer „Seine" überbrachte Nachrichten vom Kriegsschauplatze am Laplata melden, daß die Brasilianer die Linien von Bojas überschritten haben. Der commandirende General Caxias habe sein Hauptquartier in Passo Pocu aufgeschlagen, das von den paraguitischen Truppen verlassen sei. Stündlich werde die Uebergabe von Humaita erwartet.

Im Gegensatze melden die paraguitischen Berichte, daß die brasilianischen Panzerschiffe, welchen es gelungen war, Humaita zu passiren, durch die bei Nuevo Establicemiento errichteten Batterien vollständig in Schach gehalten werden. Eine von den alliirten Truppen am 22. März unternommene Recognoscirung habe für dieselben einen verderblichen Ausgang genommen, indem mehr als 1200 Mann kampfunfähig gemacht wurden.

London, 29. April. Nachrichten aus Australien vom Ende März berichten von allseitiger lauter Entrüstung über den Mordanfall auf den Herzog von Edinburg. In Sydney und an anderen Orten fanden Monstre-Meetings und begeisterte Demonstrationen statt. Der Fenier O'Farrell entschuldigte seine That vor Gericht mit Geistesstörung. Der Prinz war wieder hergestellt und gedachte am 4. April die Rückreise nach England anzutreten. Aus Melbourne vom 31. März wird gemeldet, daß das Cabinet abgetreten und ein neues in Bildung begriffen war. (T. B. f. N.)

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Paris, 29. April, Nachmittags 3 Uhr. Ziemlich fest, aber unbelebt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93⅞ gemeldet. — Schluß-Course: 3proc. Rente 69, 32½—69, 45—69, 40. Italienische 5proc. Rente 48, 70. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 565, 00, dito ältere Prioritäten 254, 50, dito neuere Prioritäten 252, 00. Credit-Mobil.-Actien 251, 25. Lombard. Eisenb.-Actien 373, 75, dto. Prioritäten 214, 00. 6proc. Verein.-Staaten-Anleihe pr. 1882 (ungest.) 79⅝.

London, 29. April, Nachmittags 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 93 15/16. 1proc. Spanier 35¼. Italien. 5proc. Rente 48⅞. Lombarden 14⅞. Mexicaner 15¾. 5proc. Russen 83¾ Neue Russen 86⅜. Silber 60 9/16. Türk. Anleihe von 1865 34 11/16. 6proc. Vereinigte Staaten-Anleihe pr. 1882 70¼.

Frankfurt a. M., 29. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Wiener Wechsel 102⅞. Oesterreichische National-Anleihe 53. 6% Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 75½. Hessische Ludwigsbahn 133¼. Baierische Prämien-Anleihe 99½. 1854er Loose 63½. 1860er Loose 70⅞. 1864er Loose 86½. Oberhessische 74⅝. — Fest aber ruhig. Nach Schluß der Börse: Creditactien 189⅝. Staatsbahn 264¾.

Frankfurt a. M., 29. April, Abends. [Effecten-Societät.] Fest aber still. Amerikaner 75½. Credit-Aktien 189½. Steuerfreie Anleihe 49¾. 1860er Loose 70¼ 1864er Loose 86. Staatsbahn 265¼.

Wien, 29. April, Abends. [Abend-Börse.] Credit-Actien 180, 40. Nordbahn —, —. 1860er Loose 80, 90. 1864er Loose 84, 60. Staatsbahn 260, 10. Galizier 207, 25. Napoleonsd'or 9, 30½. Lombarden 169, 30. Ziemlich fest, Geld knapp.

Hamburg, 29. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 87½. National-Anleihe 54¼. Oesterr. Credit-Actien —. Oesterreichische 1860er Loose 69½. Staatsbahn 555. Lombarden 361. Italienische Rente 46⅞. Vereinsbank 111¾. Norddeutsche Bank 119⅜. Rhein. Bahn 117½. Nordbahn 96¾. Altona-Kiel 111. Finnländische Anleihe 79¾. 1864er Russische Prämien-Anleihe 104. 1866er Russische Prämien-Anleihe 101¼. 6proc. Verein. St.-Anleihe pr. 1882 68½. Disconto 2 pCt. — Sich befestigend. Liquidationsgeschäft.

Hamburg, 29. April, Nachm. 2 Uhr 30 M. [Getreidemarkt.] Weizen behauptet, Roggen sehr schwankend. Weizen pr. April 5400 Pfd. netto 176 Bancothaler Br., 175 Gld., pr. Frühjahr 176 Br., 175 Gld., pr. Juli-August 165 Br., 164 Gld. Roggen per April 5000 Pfd. Brutto 128 Br. 127 Gld., pr. Frühjahr 124 Br., 123 Gld., pr. Juli-August 111 Br., 110 Gld. Hafer stille. Rüböl flau, loco 22½, pr. Mai 22⅜, per October 23¼. Spiritus unverändert, 28¼. Kaffee stille. Zink unbeachtet. — Wetter veränderlich.

Liverpool, 29. April, Mittags. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Ruhig. New-Orleans 13. Georgia 12¾. Fair Dhollerah 11. Middling fair Dhollerah 10¾. Good middling Dhollerah 10½. Bengal 9¾. Good fair Bengal —. Fine Bengal —. New fair Oomra 11. Good fair Oomra 11½. Pernam 13. Egyptische 13¾. Smyrna 11. Orleans schwimmend 13⅜. Schwimmende Amerikaner —. Savannah —. Mobile —. Oomra April-Verschiffung 10.

— Nachmittags 2 Uhr. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Markt sehr ruhig.

Newyork, 29. April, Abends 6 Uhr. [Pr. atlant. Kabel.] Wechsel auf London in Gold 110. Goldagio 39¼. 1882er Bonds 112⅞. 1885er Bonds 110¾. 1904er Bonds 102⅞. Illinois 146¼. Eriebahn 70¼. Baumwolle 32½. Petroleum raffinirt, Type weiß 28⅞. Mehl 10, 35.

Paris, 29. April, Nachm. Rüböl, 93, 50, pr. Juli-August 92, 00, pr. Sept.-December 91, 50 Baisse. Mehl pr. April 93, 75, pr. Mai-Juni 91, 00. Spiritus pr. April 87, 00 Baisse.

Paris, 29. April, Nachmittags 6 Uhr 15 Min. Weizen fest, bester weißer 54, bester rother 53, geringere Sorten 51—52. Roggen stille, 37,50. Mehl unverändert.

London, 29. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 690, Gerste —, Hafer 6580 Quarters. Marktbesuch sehr schwach. Weizen gänzlich leblos, Preise nominell, unverändert. Gerste fest. Hafer eher angenehmer. Leinöl ab Hull loco 32¾. — Sehr schönes Wetter.

Amsterdam, 29. April, Nachmitt. 4 Uhr 30 Min. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen still. Roggen flau. pr. Mai 258, pr. Juni 253, pr. Juli 248. Raps pr. April 66, pr. October 67½. Rüböl pr. Mai 34¼, pr. November-December 36⅞.

Antwerpen, 29. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Petroleum-Markt. (Schluß-Bericht.) Fester, raffinirt. Type weiß, loco 43—43½ bezahlt, 44 Br. Auf Termine geschäftslos.

Berlin, 29. April. Die matteren Pariser Course, obschon durch locale Einflüsse dictirt, wirkten doch auf hier nachtheilig. Während die dortige Liquidation und der Stückeüberfluß, namentlich in ital. Rente, den Coursabschlag veranlaßt, trug man sich hier mit allerhand Gerüchten, die Dank der Erfindungsgabe eines französischen Baissiers in Paris circulirt haben sollen und nach hier exportirt wurden. Wir erwähnen sie der Curiosität halber; sie behandelten ein Attentat auf Victor Emanuel und die Absendung einer Brigade nach Italien als französische Kundgebung gegenüber dem herzlichen Empfange des preußischen Kronprinzen. Indeß erreichten besonders Franzosen ziemlich den letzten Stand, Lombarden blieben darunter, auch Credit war etwas schwächer, aber in den genannten Papieren war, durch die Liquidation veranlaßt, das Geschäft rege, nicht minder in Italienern nach Herabsetzung um circa ½—¾; Amerikaner waren trotz höherer Goldnotiz aus Newyork fest; österreichische Fonds gaben zum Theil nach, National-Anleihe und 1860er Loose hielten sich dagegen. Von russ. Anleihen wichen die Präm.-Anl. wieder etwas, die Haltung war überhaupt schwächer, und nur bei russ. Prioritäten günstiger, Poti waren selbst abermals theurer, und Schuja nicht ohne Leben. Die neuen Mainzer Prioritäten gingen zu pari um, ebenso interessirte sich die Börse heute von Stammactien fast nur für Mainzer bei abermaliger kleiner Courssteigerung. In großen Posten handelte man dann noch Halberstädter Stammprioritäten Lit. B.; auch Coseler Stammpriorit. fand Begehr, (Coseler Stammactien bedangen eine Kleinigkeit mehr als gestern bei schwachem Geschäft), rechte Oderufer Stammpriorit. war gedrückt, Bergische, Köln-Mindener, Rheinische, Oberschlesische, Anhalter, Mecklenburger stellten sich niedriger, Potsdamer und Stargard-Posener hob Frage. Von Banken kamen nur Genfer in größeren Verkehr, Thüringer, Darmst. und Disc.-Comm. hoben sich. Preuß. Fonds sind still, Präm.-Anl. ¼, 4procent. ⅛ herabgesetzt. — Prämie für Amerikaner per ult. Mai 76½—½, per ult. Juni 76¾—¾.

Liquidations-Course: Italiener 47¾, österr. Credit 81¼, 1860er Loose 70½, Galizier 90¾, Westbahn 64½, Franzosen 151, Lombarden 98¼, russ. Prämenanleihe 109½ resp. 107, Amerikaner 76, russ. Banknoten 83⅞, lang Wien 87½, kurz Wien 87. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 29. April 1868.

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	97 z.
Staats-Anl. von 1859	5	103¾ bz.
dito 1854.55	4½	95⅝ bz.
dito 1857.59	4½	95⅝ bz.
dito 1856	4½	96 bz
dito 1864	4½	95⅝ bz.
dito 1867	4½	95⅝ bz.
dito 1850/52	4	88⅞ bz
dito 1853	4	88⅞ bz.
dito 1862	4	88⅞ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	84⅛ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	116¼ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	96¾ G.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	76⅞ bz.
Pommersche	3½	76 bz
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	85¼ G.
Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	90½ G.
Pommersche	4	90¾ bz.
Posensche	4	89½ bz.
Preussische	4	89¼ bz.
Westph. u. Rhein.	4	91⅝ bz.
Sächsische	4	92⅞ bz.
Schlesische	4	91½ B.

Louisd'or 112⅜ G. | Oest. Bk. 87 11/16 bz.
Goldk. 9. 12 b. G. | Russ. Bkn. 83⅞ b.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	49 b. G.
dito Nat.-Anl.	5	54¾ bz. u G.
dito Lot.-A.v.60	5	70½ bz.
dito dito 64	—	49½ G.
dito 54er Pr.-A.	4	65¾ bz.
dito Eisenb.-L.	—	76 bz.
Ital. neue 5proc. Anl.	5	47⅞à¾à⅞ bz
Russ.-Engl. Anl. 1862	5	84⅜ bz
dito Poln.-Sch.-Obl.	4	66 bz.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	64 bz.
dito Liqu.-Pfandbr.	4	53½ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	98 B.
dito à 300 Fl.	5	92 B.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	55½ bz.
Baden. 35 Fl. Loose	—	29¼ B.
Amerikan. St.-Anl.	6	76 bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	96 B.
dito II.	4½	94 G.
dito IV.	4½	93¾ G.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	78 B.
Cöln-Minden	4½	97 G.
dito II.	5	102 B.
dito	4	84½ B.
dito III.	4	83½ bz.
dito	4½	93 G.
dito IV.	4	83½ bz.
dito V.	4	83¼ B.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	82½ B.
dito III. Em.	4½	89 G.
dito IV. Em.	4½	88 bz. G.
Gal. Ludwigsb.	5	81⅝ bz.
Niederschl.-Märk.	4	87½ bz.
dito conv.	4	87¾ G.
dito III.	4	85 G.
dito IV.	4½	95 G.
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	99¾ G.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	— — —
dito C.	4	— — —
dito D.	4	85¼ B
dito E.	3½	77⅞ G
dito F.	4½	93¼ G.
dito G.	4½	92 G
Oesterr.-Franz.	3	257 bz. B.
Oesterr. südl. St.-B.	3	213 bz.
Rhein. v. St. gar.	4½	95 bz
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	92⅞ B.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1866.	1867.		
Aachen-Mastrich	—	—	4	38¾ bz.
Amsterd. Rottd.	4¾	—	4	100¾ bz.
Berg.-Märkische	8	—	4	131 bz.
Berlin-Anhalt	13¼	—	4	211¾ bz.
Berlin-Görlitz	—	—	4	75¾ bz.
dito St.-Prior.	—	—	4	94¾ G.
Berlin-Hamburg	9	9½	4	163⅜ bz.
Berl.-Potsd-Mgd.	16	—	4	193¾ bz.
Berlin-Stettin	8 7/12	—	4	137 bz.
Böhm.-Westb.	5	—	5	64⅝ bz
Breslau-Freib.	9⅓	—	4	118⅜ bz.
Cöln-Minden	9	—	4	133¼ bz.
Cosel-Oderberg	2⅙	—	4	87½ bz. u. G.
dito St.-Prior.	4½		4½	91¼ G.
dito dito	5	—	5	95 bz.
Galiz. Ludwigsb.	—	—	5	90⅝ bz
Ludwigsh. Bexb.	10⅔	9⅖	4	148¾ G.
Magd.-Halberst.	—	—	4	162¾ bz. B.
Magd.-Leipzig	—	—	4	265 bz
Mainz-Ludwgsh.	—	—	4	129¼a¾ bz.
Mecklenburger	3	—	4	74 bz
Neisse-Brieger	—	—	4	93¾ bz. B.
Niedrschl.-Märk.	4	—	4	88⅞ bz u B.
Niedrschl. Zwgb.	5	—	4	76½ G.
Nordbahn, Hess.	—	—	4	— — —
Oberschl. A.	12	—	3½	186¼ bz.
dito B.	12	—	3½	165 bz.
dito C.	12	—	3½	186¼ bz
Oest.-Fr. St.-B.	—	—	5	150½à¼ bz.
Oestr. südl. St.-B.	—	—	5	98½à98à⅝ bz.
Oppeln-Tarnow.	—	—	5	76½ bz.
R. Oderuf. St.-A.	—	—	5	76⅞ bz.
R. Oderuf.-St.-Pr.	—	—	5	91 B.
Rheinische	—	—	4	118⅝ bz.
dito Stamm-Pr.	—	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	0	—	4	30⅜à⅛à¼ bz.
Stargard-Posen	4½	—	4½	93¾ bz.
Thüringer	—	—	4	134½ bz. G.
Warschau-Wien	—	—	5	58⅝ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	12	9⅕	4	160 B
Braunschw. B.	0	6⅖	4	99 G.
Bremer Bank	8	5¾	4	115 B.
Danziger Bank	8	5½	4	107½ G.
Darmst. Zettelb.	4	—	4	96½ G.
Geraer Bank	7⅜	5⅛	4	94¼ bz.
Gothaer „	5	—	4	91½ et. bz
Hannoversche B.	5⅕	—	4	85¼ B.
Hamb. Nordd. B.	8⅛	7½	4	119 B.
„ Vereins-B.	10 3/16	8¾	4	111 G.
Königsberger B.	7 7/10	—	4	112 G.
Luxemburger B.	6	—	4	91½ G.
Magdeburger B.	5	4	4	95¼ B.
Posener Bank	7½	—	4	101½ G.
Preuss. Bank-A.	13⅛	—	4½	154½ G.
Thüringer Bank	4	4	4	70 bz.
Weimar	4¼	—	4	85¼ bz.
Berl. Hand.-Ges.	3	—	4	116¾ bz.
Coburg. Credb.A.	4	—	4	71¼ et. bz. G.
Darmstädter „	6½	—	4	89½ bz. B.
Dessauer „	0	—	—	2¼ G
Disc. Com.-Anth.	8	—	4	113⅞ bz.
Genfer Credb.-A.	0	—	4	25 bz G.
Leipziger „	—	—	4	93¼ bz.
Meininger „	—	—	4	94¼ et. bz.
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	23⅞ bz. G.
Oest. Credb.-A.	—	—	5	81a¼ bz.
Schl. Bank-Ver.	7½	—	4	113 G.
Minerva	—	—	5	36½ et. bz.
Fbr. v. Eisenbhdf.	10	12½	5	137¾ bz.

Berlin, 29. April. Weizen loco 88—108 Thlr. pro 2100 Pfd. nach Qualität. — Roggen loco 76—78pfd. 64½—65½ Thlr. pro 2000 Pfd. bez. — Rüböl loco 10¼ Thlr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 19¾ Thlr. bez., pro April, April-Mai und Mai-Juni 19⅞—⅚—⅞ Thlr. bez., Juni-Juli 19½—⅚—¾ Thlr. bez., Juli-Aug. 19⅞—20—19 11/12 Thlr. bez.

* **Breslau,** 30. April. Bei sehr beschränktem Geschäftsverkehr blieb am heutigen Markte für Getreide flaue Stimmung vorherrschend, bei der sich ferner Preise rückgängig zeigten.

Weizen schwach beachtet, pr. 84 Pfd. schles. weißer 108—125 Sgr., gelber 106—120 Sgr., feinster 1—2 Sgr. über Notiz. — Roggen flau. pr. 84 Pfd. schles. 79—83 Sgr., fremder 78—81 Sgr., feinste Sorte über Notiz. — Gerste war matt, pr. 74 Pfund gelbe 60—61 Sgr., helle 61—63 Sgr., weiße 63—65 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Hafer unverändert, pr. 50 Pfd. 40—42 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Erbsen offerirt. — Wicken schwer verkäuflich, pr. 90 Pfund 58—59 Sgr. — Oelsaaten ohne Umsatz. — Lupinen wenig Umsatz, pr. 90 Pfund gelbe 38—46 Sgr., blaue 40—44 Sgr. — Bohnen ohne Käufer, pr. 90 Pfd. 92—100 Sgr. — Schlaglein preishaltend. — Rapskuchen offerirt, schlesische 60—62 Sgr., fremde 52—55 Sgr. pr. Centner. — Mais (Kukuruz) 76—78 Sgr. pr. Ctnr.

Kleesaat stilles Geschäft, Preise nominell, rothe in matter Haltung, 10—11—12—14 Thlr. pr. Ctr., hochfeine über Notiz, weiße wenig Umsatz, 12—15—19—21 Thlr. pr. Ctr., hochfeine über Notiz.

Thymothee angeboten, 5—6—7 Thlr. pr. Ctr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 32—45 Sgr., Metze 1¼—2¼ Sgr.

[Breslauer Börse vom 30. April.] Schluß-Course. (1 Uhr Nachm.) Russisch Papiergeld 84—⅛ bez. Oesterr. Banknoten 87⅔—½ bez. u. Gd. Schles. Rentenbriefe 91½—⅔ bez. Schles. Pfandbriefe 82¾ Br. Oesterr. National-Anleihe 54¾ Gd. Freiburger 118 Gd. Neisse-Brieger —. Oberschlesische Litt. A. und C. 186½ Gd. Wilhelmsbahn 88—⅜ bez. u. Br. Oppeln-Tarnowitzer 76¾ Br. Oesterr. Creditbank-Actien 81¼ bez. u. Gd. Schles. Bank-Verein 113¼ Gd. 1860er Loose 70¼ Gd. Amerikaner 76⅝ bez. Warschau-Wiener 58⅞ Br. Minerva 36½—37 bez. u. Br. Baier. Anl. —. Italiener 48¼ bez. u. Gd.

Breslau, 30. April. Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission pr. Scheffel in Silbergroschen.

	fein	mittel	ordin.		fein	mittel	ordin.
Weizen, weißer	122—124	118	108—113	Gerste	63—65	61	60
do. gelber,	118—121	115	105—109	Hafer	42	41	40
Roggen, schles.	82—83	81	79—80	Erbsen	75—78	72	68—70
do. fremder	79—81	78	75—77				

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von **Raps und Rübsen.**

Raps	195	185	175	pr. 150 Pfd. Brutto in Sgr.
Winterrübsen	185	175	165	
Sommerrübsen	172	162	152	
Dotter	166	156	146	

Loco- (Kartoffel-) Spiritus pr. 100 Qrt. bei 80% Tralles 18 11/12 Br., 18¾ Gld.

Officiell gekündigt: — Ctr. Weizen. 1000 Ctr. Roggen. — Ctr. Leinöl. — Ctr. Rüböl. 25000 Qrt. Spiritus. 300 Ctr. Rapskuchen. — Ctr. Hafer.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.